

schägt. 2. Er gewöhnt das Kind an die leichteste und auch anerkannt richtigste Art und Weise, die Anklage der Sünden zu ordnen. 3. Er erleichtert dem Böneniten wie dem Beichtvater die Uebersicht sowie die materielle und formelle Integrität der Beichte, macht auch eine Zwischenfrage nach Zahl und Umständen weit leichter möglich, da dem Beichtkinde der leitende Faden nie ausgeht. 4. Er erleichtert insbesondere so die General- und Lebensbeichten, bei der ja der Beichtvater so oft die Gewissenserforschung in mehr oder minder größerem Umfange abhalten muss.

Diesem großen Nutzen gegenüber dürfte gewiss jeder Beichtvater das Eintönige und Zeitraubende, das in der Wiederholung jener Formel liegt, gern in den Kauf nehmen.

Zena.

Kaplan Dr. Wilhelm Frye.

XXI. (Ungerade Zahl der Orationen in der Messe.)

Mit Einschluß einer oder auch mehrerer Orationes imperatae ist oft bei der heiligen Messe eine gerade Zahl von Orationen vorgeschrieben und so entsteht manchesmal der Zweifel, ob nicht wenigstens in semiduplicibus, simplicibus, feriis etc. noch eine Oration hinzunehmen sei, um so die liturgische ungerade Zahl zu haben. Was ist dazu zu sagen?

Die Rubriken bestimmen für mehrere Messen, nämlich für jene der Passionszeit, der dominicae infra octavas, der dies infra octavas Paschae et Pentecostes von Mittwoch an u. s. w., nur zwei Orationen, obwohl diese Tage semidupl. und feriae sind, daher ist die liturgische ungerade Zahl von Orationen eum grano salis aufzufassen. Weiters ist dem Priester verboten, sowohl in duplicibus, wie auch semiduplicibus eigenmächtig eine Oration hinzunehmen. (S. R. C., die 7. sept. 1850, N. 5146, 3.) In simplicibus, feriis vigiliis und Privat-Votivmessen darf er es thun, insoferne er die Zahl 3, 5, 7 beibehält, aber zum obigen Zwecke verpflichtet ist er nicht. De Herdt (Sacrae Liturgiae Praxis, edit. VI, tom. I, num. 81) schreibt: „In simplicibus, feriis et votivis necessario impar esse non debet (nempe numerus orationum), si commemorationes speciales aut imperatae exigunt numerum aequalem; sed celebrans potest, non tamen tenetur superaddere aliquam, ut numerus impar fiat (S. R. C. 2. dec. 1684, n. 2924—3073, 9).

Das gilt auch für die Requiem-Messen. Zwar sagen die Rubriken: „In missis defunctorum nulla fit commemoratione pro vivis, etiamsi oratio esset communis pro vivis et defunctis“ und in der Praxis wird eine Oration pro defunctis kaum jemals angeordnet werden und es wird immer behauptet, daß in solchen Messen 1, 3, 5 oder 7 Orationen zu nehmen seien, doch ist immerhin die Möglichkeit einer Collecta imperata pro defunctis nicht ausgeschlossen. Für

diesen Fall lehrt De Herdt (wie oben, n. 72, 7): Quoad missas de Requiem, in his imperata pro defuncto etiam recitanda est, si plures dicantur orationes: ex quibus tamen nulla propter orationem imperatam omitti potest: ita ut in eo casu quatuor saltē dicantur orationes, et oratio imperata ponatur tertio loco ante orationem Fidelium, et etiam ante alias, quas celebrans forte pro libitu addat.

Also, wenn sammt Commemorationen und Collecten eine gerade Zahl von Orationen in der Messe vorgeschrieben ist, so ist der Priester nie verpflichtet, noch eine hinzuzunehmen, um so die liturgische ungerade Zahl zu haben und nur in simplicibus, fériis, vigiliis und Privat-Botivmesse darf er es thun.

Wilten (Tirol).

Kaplan P. A. Alvera.

XXII. (Gebrauch des Missale monasticum für auswärtige Priester.) Sowohl für Weltpriester, als auch für Priester eines anderen Ordens gelten bezüglich des Gebrauches des Missale monasticum und der missae propriae desselben in den Benedictiner-Ordenskirchen folgende in drei Punkte abgetheilte Regeln:

1º. Während des ganzen Jahres dürfen alle Priester in den Kirchen des genannten Ordens (sowohl der Mönche als der Nonnen) die missae propriae aus dem Missale monasticum lesen (sei es, dass sie das gleiche Fest mit den Benedictinern feiern, oder nach der Regel de celebranda Missa in aliena ecclesia sich nach deren Directorium richten). Diese Erlaubnis gründet sich auf ein Indult Papst Pius VI. vom 12. Februar 1780, welches der General-Procurator der Casinenser-Congregation D. Filippo Benedetto de Cordova für alle Kirchen des ganzen Benedictiner-Ordens, auch für die der Nonnen, erbat, und in welchem es heißt: Sanctissimus benigne annuit pro gratia juxta petita (siehe Anhang des Directoriums der Casinenser-Congregation vom Jahre 1886). Da nun weder im Bittgefuge, noch im Decrete eine Beschränkung auff scheint, so gilt dieses Indult offenbar für alle Priester, die in den (Kloster)kirchen des Benedictiner-Ordens (beiderlei Geschlechtes) die heilige Messe lesen.

2º. Am Feste des hl. Benedict ist laut Decret Papst Benedict XIII. vom 10. Februar 1727 und Benedict XIV. vom 21. März 1744 in allen Kirchen des genannten Ordens beiderlei Geschlechtes die eigene Messe dieses Heiligen aus dem Missale monasticum vorgeschrieben. Das erwähnte (von der S. R. C. approbierte) Missale enthält am Schlusse der Messe („Gaudeamus“ mit Sequenz, Credo und eigener Präfation) des hl. Benedict die Rubrik: Praedicta missa propria recitari debet non solum ab omnibus militantibus sub Regula S. Benedicti, sed etiam ab aliis Sacerdotibus tum Saecularibus tum Regularibus confluentibus in